

Faszination Torpedoboot

Wolfram Sauerbrei, Mayen



Abb. 1: Torpedoboot Hr.Ms. WILLEM WARMONT (1905) Quelle: Collectie Nederlands Instituut voor Militaire Historie.
Foto: Wikipedia commons, gemeinfrei.

Von jeher teilen sich die Schiffsmo-
dellbauer in mehrere La-
ger. Da sind diejenigen, die
die historischen Segelschiffe – vom
Wikingerschiff über die Kogge bis zur
VICTORY nachbauen, dann jene die
Schiffe der Handelsflotte nachbauen,
vom Schlepper über Seenotrettungs-
kreuzer bis zur TITANIC.

Andere wiederum sind Liebhaber
der „Grauen Flotte“ – sprich Kriegs-
schiffe. Auch hier gibt es „Favoriten“
- BISMARCK, SCHARNHORST oder
GRAF SPEE seinen hier nur beispiel-
haft genannt. Vielleicht beeinflusst auch
die Farbgebung der Vorbilder – siehe
Schiffe in der Farbgebung des Ostasi-
engeschwaders weiß/gelb. Und dann gibt
es da noch diese kleinen, fast unschein-
baren Boote in Schwarz – Torpedoboote
– die „Schwarzen Gesellen“.

In *das logbuch* 1981, Heft 2, be-
schäftigte sich Siegfried Borgschulze
mit den Torpedoboote der Schüt-
ze - Klasse von 1882. Da keine Plä-
ne aufzutreiben waren, bekam er im
Frühjahr 1973 (vor 50 Jahren) die Er-
laubnis, das Modell der TAPFER im
Deutschen Museum München auszu-
messen. Das Ergebnis war auf den
Seiten 52 – 54 nachzulesen. In *das
logbuch* 1983, Heft 3 ging Gerhard
Salemke mit seinem Artikel über das
erste Schichau - Torpedoboot KA-
RABIN noch weiter in die frühe Ent-
stehungsgeschichte dieser speziellen
Waffengattung zurück.

Die Entwicklung der Torpedo-
boote schritt rasant voran, in kurzen
Abständen gab es Verbesserungen
und Weiterentwicklungen, allerdings
bewegten sich die Konstrukteure mit

ihren Entwürfen zunächst bei fast
gleichen Rumpfabmessungen. Auf-
gabe des Schiffstyp war es, die Waffe
Torpedo, die auch fortwährend wei-
terentwickelt und verbessert wurde,
möglichst zielgenau an das Ziel heran
zu bringen. Die Bauanforderungen der
Marineführung waren eine möglichst
niedrige Silhouette und höchstmög-
liche Geschwindigkeit. Damit waren
die technischen Vorgaben - Schlanker
Rumpf - Länge läuft, geringes Ge-
wicht und eine leistungsstarke Dampf-
maschine mit einem entsprechenden
Kessel klare Vorgaben. Ein schwarzer
Anstrich sollte die Boote bei den tak-
tisch geplanten Nachteinsätzen fast
unsichtbar machen.

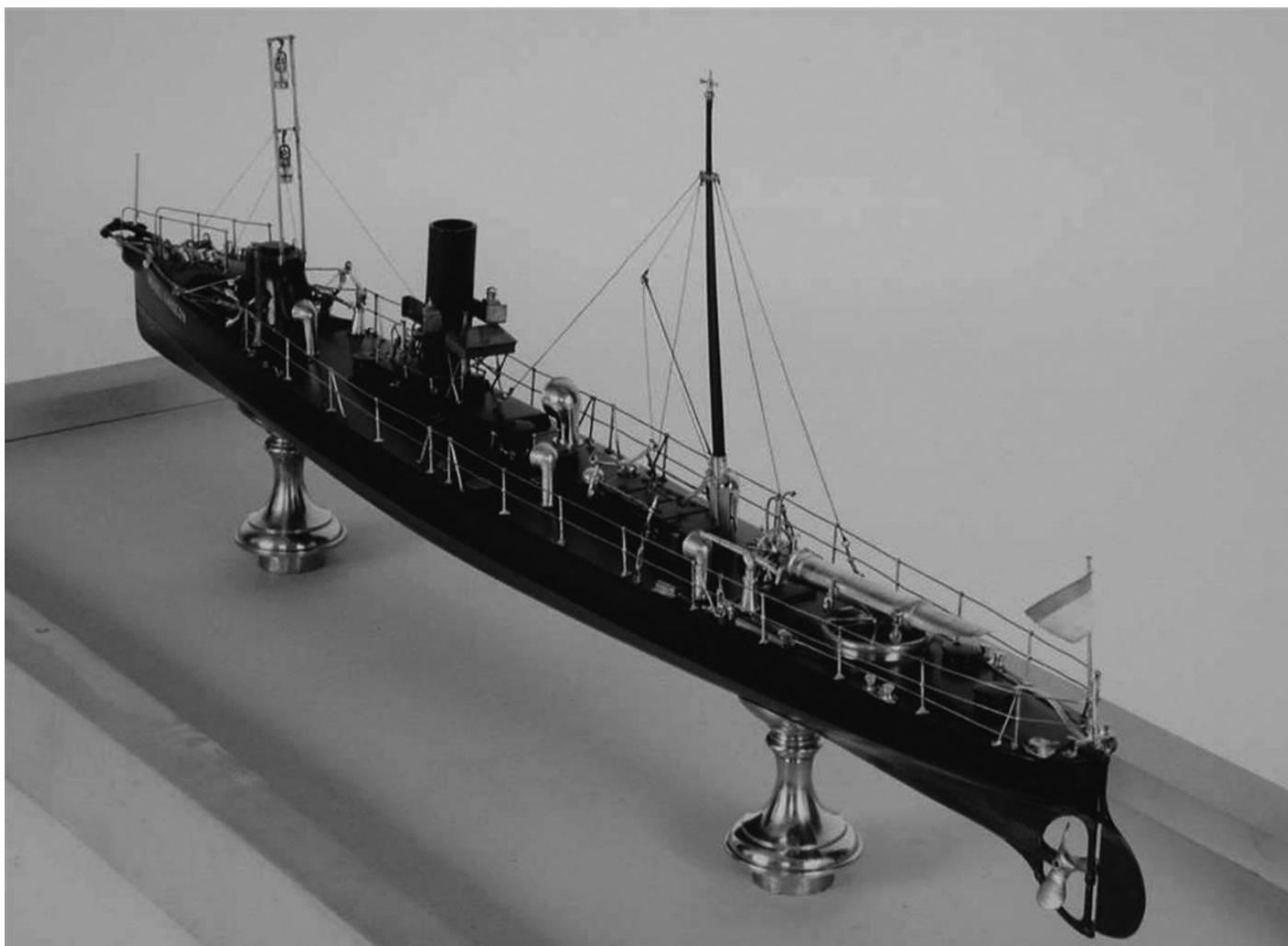


Abb. 2.: Das Modell des Torpedobootes Hr. Ms. MICHEL GARDEIJN von 1905. Het Nederlands Scheepvaart Museum, Amsterdam. Artikelnummer S.0736 (03); Maßstab 1:50; Länge: 79 cm; Breite: 9 cm; Höhe 34 cm; der Modellbauer ist unbekannt, das Modell besteht aus Holz, Metall und Garn. Der Bootskörper ist tiefschwarz, die Decksbeschläge, Lüfter, Reeling und Torpedorohre stechen als silberfarbene hervor. Diese Freiheit hat sich der Modellbauer genommen – dadurch wirkt das Modell sehr viel ansprechender und „aufgeräumter“ als das Original - einfach schöner. Foto: Autor.

Das Modell

Im Jahr 1984 nahm ich Kontakt auf mit dem „Het Nederlands Scheepvaart Museum“ und kaufte die Pläne zu dem niederländischen Torpedoboot K 1 – 3 von 1904. Bei einem Besuch des Museums war mir das Modell in deren Ausstellung aufgefallen, auch Fotos hatte ich gemacht. Die MICHEL GARDEYN, so der Name des ausgestellten Torpedobootmodells, sieht gefällig aus, Details des Oberdecks heben sich metallfarben kontrastreich vom schwarzen Bootskörper ab.

Als ich die Pläne bekam, waren sie in einem sehr großen Maßstab dargestellt. Und sehr schnell stellte ich fest, dass, wenn ich es als Fahrmodell bauen wollte, ein sehr großes Boot bauen müsste. Also kamen die Pläne in die Schublade.

Im Jahr 2023, holte ich die Pläne wieder hervor um diesen Artikel für *das logbuch* zu erarbeiten. Die großformatigen Pläne ließ ich bei einer mir bekannten Firma einscannen. Aber die Qualität der Pläne ließ Wünsche offen. Ich wandte mich an unser Mitglied Wolfgang Bohlayer mit der Bitte um Hilfe – und siehe da – in den vierzig Jahren nach dem Kauf der Pläne hatte sich extrem viel verändert. Es gab die Pläne zu diesen Torpedobooten – nun von der WILLEM WARMONT – im Internet. Unter dem Link <https://www.nationaalarchief.nl> waren die Pläne abgespeichert und konnten, gemeinfrei, genutzt werden.

So ändern sich die Zeiten.

Die Vorbilder

Im Jahr 1904 wurden diese kleinen Torpedoboote bei der *Maatschappij voor Scheeps- en Werktuigbouw Fijenoord* in Auftrag gegeben, 1905 an die Königlich Niederländische Marine geliefert und in Dienst gestellt. Nachdem man die drei Boote zunächst mit K1 – K3 (K stand für klein) bezeichnete, gab man ihnen sehr schnell Namen.

Kurze Zeit nach der Indienststellung erhielten die drei Torpedoboote die Namen MICHEL GARDEYN, CHRISTIAAN CORNELIS und WILLEM WARMONT.